

Carte Blanche Volksstimme BL von Maya Graf, Nationalrätin BL 03.11.17

Die Stilllegung der vollausgebauten S9 liegt völlig quer in der Bahnlandschaft

Wer eine S-Bahnlinie stilllegen will, die gerade erst nach modernstem Standard ausgebaut wurde, hat weder das Prinzip der Nachhaltigkeit begriffen noch die Zeichen der Zeit erkannt. Der Preis sind mehr Strassen, mehr Lärm, mehr CO₂-Ausstoss, mehr Stau und die verpasste Chance auf nachhaltige Mobilität zu setzen. Die Stilllegung der S9 liegt daher völlig quer in der Bahnlandschaft:

Erstens baut derzeit jede Agglomeration der Schweiz von Zürich bis Genf ihr S-Bahnsystem aus, setzt also auf den Umstieg von der Strasse auf die Schiene.

Zweitens stellt der Bundesrat in seinem aktuellen Botschaftsentwurf zum Bahnausbau 2030/35 klar, dass er bis 2035 11.5 Milliarden Franken in den Ausbau des Bahnverkehrs investieren will.

Drittens ist die S9 Teil unseres regionalen S-Bahn-Systems. Schon lange wird ihre Durchbindung nach Basel gefordert. Der Kanton selber verlangte dies noch bis vor kurzem im Angebotskonzept der Planungsregion Nordwestschweiz zu Händen des Bundes. Die Weiterführung der S9 nach Solothurn ist ebenfalls angezeigt. Unser Nachbarkanton diskutiert sein ÖV-Programm und damit auch das Angebot Olten – Sissach erst im Sommer 2019. Vom Plan unserer Regierung, das Läuferfingerli lahm zu legen, hat Solothurn aus den Medien erfahren. Das, obwohl die Bahn die Gemeinde Trimbach mit 6000 Einwohnerinnen und Einwohner direkt ans Bahnnetz anschliesst.

Fazit: Die Baselbieter Regierung drängt uns, voreilig und einseitig eine bikantonale Bahnstrecke zu bodigen, obwohl kein Zeitdruck besteht und längst nicht alle Alternativen geprüft sind. Das ist keine nachhaltige Verkehrspolitik.

Sinnvoll ist es vielmehr, vom Bund die nötigen Massnahmen für eine direkte S-Bahnverbindung Olten – Läuferfingen – Sissach – Liestal – Basel zu verlangen. Die aktuelle Vernehmlassung zum Entwurf über den Bahnausbau «Step 2030/2035» ist genau der Moment dafür. Denn die S9 hat Potenzial in einem geschickt ausgelegten S-Bahnsystem zwischen Basel, Sissach und Olten und sogar Richtung Solothurn. Ein so organisierter Bahnbetrieb ist in Zukunft Gold wert für die ganze Region. Die Bahnlinie über Tecknau nach Olten ist schon heute aus- und zu oft überlastet. Gleichzeitig rechnen die SBB bis 2040 mit über 50 % mehr Fahrgästen auf den Schienen. Als Ausweichroute für den Hauenstein-Basistunnel und für Gütertransporte halten die SBB die Läuferfingerli-Strecke denn auch vollumfänglich bei. Dies gilt es für unseren regionalen Personenverkehr ebenfalls zu nutzen.

Nur ein Nein zu den Ziffern 2.7 c) und d) des 8. Generellen Leistungsauftrages (GLA) und somit ein Nein zur Stilllegung der S9 kann die Regierung und den Landrat zur Vernunft bringen. Damit sind wieder alle Optionen für ein verbessertes effizientes S-Bahnsystem für die ganze Region offen. Unsere Regierung muss in ihrer Stellungnahme zum Ausbauschrift 2030/35 auf der Durchbindung nach Basel bestehen, statt die vollausgebaute, zuverlässige S9 in einer Kurzschlussbehandlung zu beerdigen.